



Innenstadt? Weil der Homo sapiens denkt. Er denkt nicht nur mal ebenso an seine Wurzeln, sondern schwelgt im Idealfall ein ganzes Leben lang immerfort vom Gestern. Grund: So wie in der Geometrie erst zwei Punkte eine Gerade definieren, so geben Vergangenheit und Gegenwart die Richtung der Lebenswege in die Zukunft vor. Vielleicht ist dies der Grund, warum die Trochtelfinger ihre historischen Zeugnisse ehren und die Touristen sich nach einem Besuch in das Städtle der Baudenkmäler verzehren.

Da gibt es beispielsweise die seit etwa 1500 bis heute noch teils erhaltene dreifache Stadtmauer samt Geschützturm zu bestaunen, die im wilden Mittelalter rund 1000 Einwohner vor Angriffen bewahrte. Mit dem stattlichen Schloss in der Ortsmitte [2] setzten die Grafen von Werdenberg 1450 sich und der Zimmermannskunst ein beschauliches Denkmal. Ein mächtiger Dachstuhl überspannt vier Geschosse. Die dafür benötigten langen 16-Meter-Fichtenbalken hievt die Äbler mit viel Sachverstand, pfiffigen Hebelgeräten und Ochsenkraft in luftige Höhe. Der Stadtbrunnen dagegen dokumentiert einen leidvollen Teil der Ortsgeschichte. Als Andenken thront die Figur des heiligen Mauritius. 1779 widmeten ihm die Trochtelfinger dieses Denkmal, weil sie glaubten, er habe ihre schreckliche Viehseuche beendet.

Allerdings spiegelt die architektonische Rückschau der Altstadt in weiten Teilen nur die letzten 300 Jahre wieder. Die meisten Fachwerkbauten entstanden nach 1726 als halb Trochtelfingen brannte. 52 Häuser gingen in Flammen auf, 72 Familien und 15 Alleinstehende verloren ihr Zuhause. Besonders den Armen standen schwere Zeiten bevor. Ein Rundgang im Denkmalstädtchen

Denk-mal anders

Das denkmalgeschützte Fachwerk Trochtelfingens kontrastiert die Enge zwischen historischen Häusern mit der Weite seines mondänen Marktareals.

Die Zeit steht still in Trochtelfingen – für einen kurzen, erholsamen Moment. Großzügig – ungewöhnlich weit öffnet sich die schmale Marktstraße vor dem Rathaus zu einem sonnigen Platz [Foto 1]. Die hellen Fassaden der histori-

schen Häuser reflektieren das grelle Sommerlicht. Am Horizont, wo die Kopfsteinpflaster-Promenade das Himmelsblau trifft, flimmert das vielgeschossige Ziegeldach des bald 600 Jahre alten Schlosses der Grafen von Werdenberg [Foto 2].

Eine Märchenkulisse. Doch warum zieht es Menschen auf ihren Ausflügen immer wieder in schnuckelig verwinkelte Altstädte? Warum restaurieren Gemeinden wie das Albstädtchen Trochtelfingen nicht nur einzelne Häuser, sondern gleich die komplette



1 Marktplatz **1**: Das Häuserensemble entlang der Marktstraße ist denkmalgeschützt. Von 1978 bis 1999 haben die Trochtelfinger ihren Stadtkern saniert. **2** Schloss der Grafen von Werdenberg, heute Grundschule (1450). **3** Kirche St. Martin, Baubeginn ab 1320.



deutet den Alltag der Vorfahren nur an. Konkrete Gestalt der Alb von gestern können dagegen historische Schriften geben. So beschreibt Pfarrer Johler in seinem Buch von 1824 das schwierige Albleben. Zitat: „Zu bedauern sind die Alpbewohner, welche, weil in klüftiger Gebirgsart gleich jede Feuchtigkeit versinkt, ... Regenwasser von Dächern in Hülben aufzufangen genöthigt sind. Da sie nun meistens Strohdächer haben, so bekommt dieses Wasser

eine gelbliche Farbe und einen ekelhaften Geruch, zuweilen auch rothe Würmchen...“ Von dieser Not erzählt die makellose Ansicht der Denkmäler nicht. Außerdem: Die Trochtelfinger genossen das klare Wasser der Seckach.

Auch Stadtführungen, Märkte und Feste skizzieren ein Zeitfenster zurück zu den Anfängen. Von dort pfeilgerade über die Gegenwart richtungsweisend in die mögliche Zukunft der schönen Schwäbischen Alb. ■ fef



Essen erleben

Trochtelfinger Nudelhersteller lockt Touristen an.

Etwas außerhalb von Trochtelfingen hat sich das Familienunternehmen ALB-GOLD niedergelassen. Einst als Hühnerhof ins Grüne vor die Stadt Tore verfrachtet, hat sich der Betrieb in 50 Jahren zu einem Musterunternehmen der deutschen Lebensmittelindustrie entwickelt. Hier werden täglich rund 50 Tonnen echt schwäbische Spätzle und Nudeln hergestellt.

Transparenz und Nachhaltigkeit liegen der Inhabersfamilie am Herzen. Schon vor mehr als 15 Jahren haben sie deshalb ein Kundenzentrum eröffnet mit gläserner Nudelproduktion. Jährlich strömen rund 300 000 Besucher in diese Erlebniswelt des guten Geschmacks. Das Sendungsbewusstsein zum Thema gesunde Ernährung machte aus dem Betrieb ein touristisches Leuchtturmprojekt. Wegen Spätzle und Nudeln, aber auch, weil es in dem über zwei Hektar großen hausei-

genen Kräutergarten summt und brummt. Bei einer Themenführung durch die kundigen Gärtnerinnen oder beim selbständigen Spaziergang durch den Garten inspirieren zahlreiche Düfte und optische Reize.

Der Nudelhersteller bewegt aber nicht nur Ausflügler, sein Erfindergeist hält auch die Teigwarenbranche auf Trab. Waren es vor 15 Jahren meist unterschiedliche Formen und Geschmacksvariationen, die als Innovation galten, so punktet man heute mit speziellen Zutaten und modernen Verfahrenstechniken. Nudeln aus Kastanien-, Buchweizen- oder Erbsenmehl gehören zum ALB-GOLD-Angebot wie auch vegane Dinkel-Maultaschen mit Linsenfüllung.

Die Vielfalt des Angebots treibt den Betrieb täglich an und macht das große Thema Ernährung in Trochtelfingen erlebbar. Mehr Info: www.alb-gold.de. ■

TROCHTELFINGEN – DAS „STÄDTLE“ AUF DER KUPPENALB MIT SEINEN STADTEILEN TROCHTELFINGEN, HAUSEN A.D.L., MÄGERKINGEN, STEINHILBEN, WILSINGEN UND DEM WEILER HAID

WOHNEN, ARBEITEN, EINKAUFEN, KULTUR, GESCHICHTE, FREIZEIT, NATUR:
TROCHTELFINGEN HAT ZAHLREICHE FACETTEN.
OB ALS EINKAUFSTADT, ALS AUSFLUGS- UND ERHOLUNGSORT ODER ALS GEWERBESTANDORT:
TROCHTELFINGEN BIETET VIELE MÖGLICHKEITEN.

TROCHTELFINGEN IM ♥ DER SCHWÄBISCHEN ALB!
www.trochtelfingen.de

